



Neue Stiftungsprofessur für Gendermedizin

Frauen und Männer werden anders krank. Medikamente wirken bei allen Geschlechtern unterschiedlich. Die Gendermedizin arbeitet zusammen mit der Präzisionsmedizin daran, Unterschiede besser zu erforschen und die Ergebnisse in die Krankenversorgung und in die Lehre einzubringen. Dies ist das Ziel einer Stiftungsprofessur Gendermedizin, die an der Universität Zürich (UZH) etabliert werden soll.

Als zukunftsgerichtete und innovative Institution initiiert die Universitäre Medizin Zürich das neue Fachgebiet Gendermedizin. Mit einer Stiftungsprofessur wird der Ausbau der geschlechtsspezifischen und interdisziplinären Forschung und Lehre an der UZH gemeinsam mit den vier universitären Spitälern angestrebt. Ziel ist es, die Forschung im Bereich Gendermedizin voranzubringen und in der Lehre zu etablieren.

Geschlecht in der Krankenversorgung

Das Risiko an Alzheimer-Demenz zu erkranken oder an einem erlittenen Herzinfarkt zu sterben ist für Frauen

deutlich höher als für Männer. Zudem leiden Frauen häufiger an Schilddrüsenerkrankungen, Rheuma und Störungen des Immunsystems. Dagegen sind mehr Männer von Morbus Parkinson betroffen und sterben häufiger an COVID-19. Die Berücksichtigung von Geschlechtsunterschieden kommt Frauen wie Männern zugute und soll deshalb in der Medizinforschung aktiv gefördert werden.

Geschlecht in Forschung und Lehre

Bei Studien zur Krankheitsentstehung und -behandlung bleiben weibliche Zellen weitgehend unberücksichtigt. Auch klinische Studien werden überwiegend an Männern durchgeführt und trennen ihre Ergebnisse nicht für Frauen und Männer auf. Zudem werden soziokulturelle Faktoren wie Stress, Umwelt- und Lebensbedingungen, die sich bei Frauen und Männern unterscheiden, vernachlässigt.

In der medizinischen Lehre wird der Faktor Geschlecht ebenso wenig diskutiert. Medizinstudierende lernen nicht, was Männer und Frauen unterscheidet,



«Frauen erhalten die gleiche medizinische Behandlung wie Männer – mit teils verheerenden Folgen für ihre Gesundheit. Es ist höchste Zeit, die geschlechtsspezifischen Aspekte der Medizin eingehend zu erforschen!»

Prof. Dr. med. Vera Regitz-Zagrosek, Gründerin des Gender Institutes der Charité Berlin

was sie bei Untersuchungen und in der medikamentösen Therapie bei beiden Geschlechtern berücksichtigen müssen, und wie sie geschlechtssensibel mit Patientinnen und Patienten kommunizieren. Dies soll sich an der Universität Zürich mit der Stiftungsprofessur für Gendermedizin ändern.

Stiftungsprofessur Gendermedizin

Zu den wesentlichen Aufgaben der Stiftungsprofessur wird es gehören, Forschung im Bereich Gendermedizin voranzubringen. Dazu sollen Projekte in allen Bereichen der Forschung etabliert, Konsortien gebildet und Drittmittel eingeworben werden. Desweiteren soll Gendermedizin in die Lehre integriert werden, damit die Studierenden grundlegende Informationen zur Bedeutung von biologischem und soziokulturellem Geschlecht in möglichst allen Fächern erhalten. Schliesslich geht es darum, Ziele und Inhalte der Gendermedizin in der Schweiz zu manifestieren und international eine Führungsrolle einzunehmen. Damit wird die Stiftungsprofessur in Gendermedizin die akademische Verankerung in Forschung und Lehre garantieren, die Pflege eines nationalen und internationalen Netzwerks sicherstellen sowie für die Translation in die Praxis sorgen. Dies ist ein wichtiger Beitrag, um den Medizinstandort Zürich als modernes Zentrum für innovative Ansätze zusammen mit der Präzisionsmedizin zu positionieren.

Die längerfristige Vision ist es, ein Institut für Gendermedizin an der Universität Zürich zu gründen. Zudem soll in Zukunft ein klinisches Zentrum für Gendermedizin aufgebaut werden, in dem Menschen nach den Grundsätzen der Präzisionsmedizin geschlechtsspezifisch behandelt werden.

«Verhelfen wir der Gendermedizin zum Durchbruch, gemeinsam mit der Forschung und Industrie, um Menschen gezielter und effizienter behandeln zu können!»

Prof. Dr. med. Beatrice Beck Schimmer, Direktorin Universitäre Medizin Zürich



Fakten in Kürze

Aufgaben der Stiftungsprofessur

- Neues interdisziplinäres Fachgebiet Gendermedizin etablieren mit geschlechtsspezifischen Forschungsperspektiven
- Translation von Forschungsergebnissen in die Praxis
- Integration von geschlechtsspezifischer Medizin in den Lehrplan Humanmedizin an der UZH
- Nationaler und internationaler Wissenstransfer im Bereich Gendermedizin mit der UZH in der Führungsrolle

Langfristiges Ziel

Menschen nach den Grundsätzen der Präzisionsmedizin geschlechtsspezifisch zu behandeln.

Dauer

Die Dauer der Stiftungsprofessur beträgt 6 Jahre.

Finanzierung

Die UZH Foundation sucht für die Stiftungsprofessur Gendermedizin Drittmittel. Dank Ihrer Unterstützung kann die UZH eine führende Rolle in diesem gesellschaftlich relevanten Gebiet erlangen.

Finanzierungsbedarf total für 2022 – 2027 **2 500 000**

Beitrag Medizinische Fakultät UZH 1 000 000

Benötigte Drittmittel in CHF **1 500 000**

Ihr Engagement

Wollen Sie die Stiftungsprofessur unterstützen, damit alle Menschen in Medizinfragen eine gezieltere Behandlung erhalten? Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme und stelle Ihnen die Stiftungsprofessur gerne persönlich vor.

Kontakt

Laura Furlanetto
Projektleiterin Akquisition
Telefon 044 634 61 82
laura.furlanetto@uzhfoundation.ch

Kontoangaben für Zuwendungen in Schweizer Franken

UZH Foundation
Moussonstrasse 15, 8044 Zürich
Postkonto: 80-151-4
Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
IBAN: CH17 0070 0110 0039 2046 3
Kontonummer: 1100-3920.463

Mehr erfahren unter:

www.uzhfoundation.ch/gendermedizin